

Individuell fördern – Gemeinsam lernen

Das Förderkonzept der Valentin-Traudt-Schule



1.	Das Förderverständnis unserer Schule	3
2.	Rechtliche Grundlagen	6
3.	Organisationsstruktur	8
3.1	Grundschule	8
3.2	Sekundarstufe I	11
4.	Diagnostik	15
4.1	Grundschule	15
4.2	Sekundarstufe I	16
4.3	Selbsteinschätzung, Rückmeldung, Selbstdiagnosebögen, Partnerdiagnosebögen und Feedbackbögen	17
5.	Förderplan und Evaluationsbogen	18
6.	Förderplanung	21
7.	Abläufe und Verantwortlichkeiten	22
8.	Handlungsplan zur Förderplanung	22
	Anhang	

1. Das Förderverständnis der Valentin-Traudt-Schule



An der Valentin-Traudt-Schule sind alle Kinder willkommen.

Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus 28 verschiedenen Nationen der Erde. Wir begreifen ihre Vielfalt als Bereicherung. An unserer Schule finden sich alle Kinder wieder, auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Unser Förderkonzept soll ein inklusives Konzept sein. ¹

¹ **Was ist Inklusion?** Was macht den Reichtum einer Gesellschaft aus? Wirtschaftliche Macht? Politische Sicherheit? Oder kulturelle Vielfalt? Es ist von jedem etwas. Dennoch: Eine Gesellschaft besteht aus Menschen. Und sie sind es, die das Wohl einer Gesellschaft prägen – und zwar in allen wichtigen Lebensbereichen.

Um nichts anderes geht es bei Inklusion: Jeder Mensch erhält die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter. www.aktion-mensch.de

Inklusive Pädagogik ist ein [pädagogischer Ansatz](#), dessen wesentliches Prinzip die [Wertschätzung](#) der Diversität (Vielfalt) in der [Bildung](#) und [Erziehung](#) ist. Der Begriff leitet sich ab vom lateinischen [Verb](#) *includere*: *beinhalten, einschließen, einsperren, umzingeln*. Befürworter der Inklusion betrachten [Heterogenität](#) als normale, reguläre Gegebenheit. Erhebungen zeigen, dass Heterogenität auch statistisch eine Realität ist: so hat z. B. mittlerweile jedes dritte [Grundschul](#)-Kind in Deutschland einen [Migrationshintergrund](#).

<http://de.wikipedia.org/wiki/Inklusion>

Seit 1990 unterrichten wir Schüler und Schülerinnen in der Grundschule im Gemeinsamen Unterricht, seitdem gibt es in jedem Jahrgang der Grundschule mindestens eine GU-Klasse.

Zurzeit besuchen Kinder mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen, sozial-emotionale Entwicklung und Hören unsere Schule im inklusiven Unterricht.

Je nach Förderbedarf ist der inklusive Unterricht zielgleich (Förderschwerpunkte Sprache und sozial-emotionale Entwicklung) oder zieldifferent (Förderschwerpunkt Lernen). Zieldifferent zu unterrichtende Kinder erhalten individuelle Förder- und Unterrichtsmaterialien, die ihnen das Lernen in kleinen Schritten und mit individueller Unterstützung durch die Förderschullehrkräfte ermöglichen.

Grundlage des zieldifferenten Unterrichts sind die Lehrpläne der jeweiligen Förderschule.

Zurzeit arbeiten an der VTS vier Förderschullehrerinnen: eine Kollegin mit voller Stelle, die neben der inklusiven Beschulung auch Aufgaben des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ) übernimmt; eine Kollegin, die in zwei Lerngruppen des Flexiblen Schulanfangs zur inklusiven Beschulung eingesetzt ist; eine Kollegin der Sprachheilambulanz, die außerdem eine Kleingruppe zur Sprachförderung leitet; eine Kollegin der dezentralen Erziehungshilfe. In der Schuleingangsphase arbeiten multiprofessionelle Teams (Grundschullehrer(innen), Förderschullehrer(innen) und Sozialpädagoginnen), die im Rahmen einer gemeinsamen Förderplanung Unterricht vorbereiten und durchführen. Mit den abgebenden Förderschulen haben wir dazu Kooperationsvereinbarungen getroffen.

Drei Kolleginnen der Grundschule sind darüber hinaus zertifiziert, entwicklungstherapeutischen bzw. entwicklungspädagogischen Unterricht (ETEP) durchzuführen.²

² ETEP Das Programm wurde zunächst für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten entwickelt. Inzwischen wird es auch als Basisprogramm zur schulischen Erziehung generell und zur Prävention eingesetzt.

Die theoretische Basis ist eine Kombination aus verhaltenstheoretischen, psycho-dynamischen und humanistisch-psychologischen Ansätzen.

Die Sichtweise von Auffälligkeit impliziert eindeutig eine Abkehr vom Defizit-Gedanken. Stattdessen wird auf allen Ebenen der Blick auf Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten gerichtet. Das Programm bietet ein miteinander verbundenes System...

- von Diagnostik des Förderbedarfs
- Ableitung von Förderzielen
- Gestaltung von Lernprozessen nach Maßgabe dieser Ziele
- Interventionsstrategien der Lehrkraft zur Unterstützung von Verhaltensfortschritten
- Evaluation der Wirksamkeit der pädagogischen Arbeit.

Den pädagogischen Auftrag zur Förderung **aller** unserer Schülerinnen und Schüler sehen wir als elementares Prinzip jeden Unterrichts. Die eingeleiteten Fördermaßnahmen sollen der bestmöglichen Entwicklung und dem Verhindern von Lernversagen dienen.

Die Förderung soll nicht von vorhandenen Defiziten ausgehen, sondern die bestehenden Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler nutzen. Die Förderdiagnostik sollte ein ganzheitliches und kompetenzorientiertes Gesamtbild des Kindes bzw. Jugendlichen vermitteln.

Optimale Förderung soll erreicht werden durch:

- Die Einführung des Flexiblen Schulanfangs in der Grundschule (die Schuleingangsphase kann in 1-3 Jahren durchlaufen werden, die Lerngruppen sind jahrgangsgemischt)
- Gemeinsame Unterrichtsplanung und Vorbereitung im Lehrerteam
- Individualisierung des Unterrichts und differenzierte Unterrichtsgestaltung
- Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien
- Übungen, Hausaufgabenbetreuung und Förderunterricht
- Die Umwandlung der Haupt- und Realschule in eine Mittelstufenschule (längeres gemeinsames Lernen bis Klasse 7)

Fördernder Unterricht sollte folgende Kriterien berücksichtigen:

- Differenzierte Lernangebote und individuelle Zugänge
- Das Einbeziehen der individuellen Lern- und Leistungsstärken
- Berücksichtigung der individuellen Arbeitszeiten
- Wahrnehmung des unterschiedlichen Betreuungsbedarfs
- Förderliches Lernklima, welches Demotivation vermeidet

Wir brauchen die Unterstützung der Eltern und natürlich der Schülerinnen und Schüler zur optimalen Förderung. Absprachen und Vereinbarungen, die die Förderplanung betreffen, müssen von allen Beteiligten eingehalten werden.

Zur Optimierung unseres Förderkonzeptes nehmen zwei Kolleginnen (GS und MS) an der Fortbildung „**Individuell fördern- Lernen begleiten**“ des Projektbüros für förder- und kompetenzorientierten Unterrichts teil. Alle Arbeitsergebnisse sollen zeitnah auf Gesamtkonferenzen multipliziert werden. Für März 2013 ist ein Pädagogischer Tag zur Thematik geplant, Kolleginnen des Projektbüros werden uns dabei unterstützen.

2. Rechtliche Grundlagen

Die **VOLRR** vom 18. Mai 2006 (Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen)

- Die Verordnung gilt für Schülerinnen und Schüler, die andauernde Schwierigkeiten beim Erlernen und Gebrauch der Schriftsprache oder im Bereich des Rechnens haben.

Die Maßnahmen (§ 6 bis 9) bei Rechenschwierigkeiten erfolgen nur während der Grundschulzeit.

Die Maßnahmen bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten sollen in der Grundschule und in der Sekundarstufe I umgesetzt werden.

- Die Schülerinnen und Schüler haben in allen Schulformen Anspruch auf individuelle Förderung.

Die Schule ist verpflichtet, die Maßnahmen durchzuführen.

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen individuellen Förderplan, der halbjährlich in der Klassenkonferenz erörtert und auf dieser Grundlage fortgeschrieben wird.

Der Förderplan wird mit allen am Unterricht beteiligten Lehrkräften, den Eltern und Schülern abgestimmt.

Außerschulische Förderung kann in den Plan einbezogen werden.

Eltern sind über die besonderen Schwierigkeiten sowie den Förderplan zu informieren und beraten. Die Beratung umfasst auch Lehr- und Lernmittel und häusliche Unterstützungsmöglichkeiten.

- Maßnahmen zum Nachteilsausgleich haben Vorrang vor Notenschutz.

In besonderen Ausnahmefällen können die Leistungen in der Zeugnisnote in Mathematik oder deutsch unberücksichtigt bleiben.

Die Aussetzung der Teilnote erfolgt jeweils für ein Schuljahr.

In Abgangs- oder Abschlusszeugnissen ist nur dann Notenschutz möglich, wenn eine mehrjährige schulische Förderung unmittelbar vorausgegangen ist und nachgewiesen wurde.

- Entscheidungen über die Aussetzung einer Teilnote werden im Grundschul- und Sekundarstufen I- Bereich durch die Klassenkonferenz getroffen.
- Unterstützende Beratung kann durch den Schulpsychologischen Dienst und das BFZ Astrid-Lindgren Schule erfolgen, sowie durch die Sprachheilambulanz der Wilhelm-Lückert-Schule und die dezentrale Erziehungshilfe.

Die **VOSB** vom 15. Mai 2012 (Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen) für die inklusiv zu beschulenden Schülerinnen und Schüler.

3. Organisationsstruktur

3.1 Grundschule

Rhythmisierter Stundenplan im Schuljahr 2012/2013

(allgemeine Förderzeit)					
Zeit / Inhalt	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.50- 8.00 Uhr offene Klassen					
8.00- 8.30 Uhr offener Anfang	Individuelle Förderzeit/ Wochenplanarbeit	Individuelle Förderzeit/ Wochenplanarbeit	Individuelle Förderzeit/ Wochenplanarbeit	Individuelle Förderzeit/ Wochenplanarbeit	Individuelle Förderzeit/ Wochenplanarbeit
8.30- 9.50 Uhr 1. Block	Individuelle Förderzeit durch Doppelsteckungen von Kolleginnen und Kollegen im Unterricht				
9.50-10.20 Uhr Spielpause					
10.20-11.40 Uhr 2. Block	Individuelle Förderzeit durch Doppelsteckungen von Kolleginnen und Kollegen im Unterricht				
11.40-12.00 Uhr Spielpause					
12.00-13.20 Uhr 3. Block	HA - Betreuung	HA - Betreuung	HA - Betreuung	HA - Betreuung	
Pädagogischer Mittag HA / Freizeitangebot	Individuelle Förderstunden in Kleingruppen				
	HA-Betreuung	HA - Betreuung	HA - Betreuung	HA - Betreuung	
13.20-14.00 Uhr Pädagogischer Mittag Freizeitangebot / HA	HA-Betreuung	HA - Betreuung	HA - Betreuung	HA - Betreuung	

Rhythmisierter Stundenplan der Grundschule der Valentin-Traudt-Schule

(Schwerpunkte der Leseförderung, **siehe auch Lesekonzept der VTS**)

Schuljahr 2012/2013 (mögliche Lesezeiten gelb unterlegt)

Zeit / Inhalt	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.50- 8.00 Uhr offene Klassen					
8.00- 8.30 Uhr offener Anfang	Individuelle Förderzeit / Offener Anfang	Individuelle Förderzeit/ Offener Anfang	Individuelle Förderzeit/ Offener Anfang	Individuelle Förderzeit/ Offener Anfang	Individuelle Förderzeit/ Offener Anfang
8.30- 9.50 Uhr 1. Block	Wochenplan				
		Wochenplan			
9.50-10.20 Uhr Spielpause	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek
10.20-11.40 Uhr 2. Block			Wochenplan		
				Wochenplan	
11.40-12.00 Uhr Spielpause	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek	Tägliche Öffnung der Schülerbibliothek

12.00-13.20 Uhr 3. Block pädagog.Mittag / HA / off.Freizeit	HA-Betreuung Offenes Leseangebot in der Freizeit	HA-Betreuung Offenes Leseangebot in der Freizeit	HA-Betreuung Offenes Leseangebot in der Freizeit	HA-Betreuung Offenes Leseangebot in der Freizeit	Offenes Leseangebot in der Freizeit
13.20-14.00 Uhr Mittagessen / Freizeit / HA	Offenes Leseangebot in der Freizeit	Offenes Leseangebot in der Freizeit	Offenes Leseangebot in der Freizeit	Offenes Leseangebot in der Freizeit	Offenes Leseangebot in der Freizeit
14.00-16.00 Ganztagsangebote	14.00-16.00 Offenes Leseangebot im Ganztag	14.00-16.00 Offenes Leseangebot im Ganztag	14.00-16.00 Offenes Leseangebot im Ganztag	14.00-16.00 Offenes Leseangebot im Ganztag	

In der Grundschule liegt die tägliche individuelle Förderzeit im offenen Anfang, in der Wochenplanarbeit und in den Wochenplanarbeitsstunden der jeweiligen Klassen.

Darüber hinaus sind Kolleginnen und Kollegen im Unterricht doppelt gesteckt, um die individuelle Förderung der Kinder im Regelunterricht zu optimieren. Auch während der Hausaufgabenbetreuung ist die individuelle Arbeit an den Förderplänen möglich.

Es gibt wenige Fördergruppen außerhalb der Klassengemeinschaft, z.B. den Intensivkurs Deutsch für Kinder mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen. Die Förderzeit außerhalb der Klassengemeinschaften gestalten wir individuell nach Notwendigkeit. Die Gruppen sind klein und die Zusammensetzung ändert sich im Laufe des Schuljahres je nach Bedarf.

Wir bieten in der Grundschule und in der Sekundarstufe I Intensivkurse „Deutsch als Zweitsprache“ an. Hieran nehmen Schülerinnen und Schüler teil, die ohne Deutschkenntnisse in unserer Schule kommen, bzw. ihre Deutschkenntnisse verbessern müssen. Die Stundeneinteilung erfolgt flexibel und richtet sich nach dem Stundenplan der Kinder, damit sie vom Regelunterricht nicht viel versäumen.

Neben der Rhythmisierung des Vormittags sind offene Unterrichtsformen wichtiger Bestandteil unseres Förderkonzeptes.

**Tagesplan, Wochenplan, Lernen an Stationen,
Freie Arbeit, Werkstattunterricht,
Lesezeit in Leseecken, Lesetage,
Arbeit an Projekten, Übung am PC**

3.2 Sekundarstufe I

Stundenplan im Schuljahr 2012/2013 am Beispiel einer 5. Klasse Mittelstufenschule

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 -8.30 Uhr	Flexible Arbeitszeit (alternativ in der 6. Std. oder während des Vormittages)	Differenzierungsstunde Deutsch (mit zweiter Lehrkraft)	Differenzierungsstunde Mathematik	Flexible Arbeitszeit (alternativ in der 6. Std. oder während des Vormittages)	Differenzierungsstunde Englisch
8.30-9.10 Uhr	Deutsch	Deutsch (mit zweiter Lehrkraft)	Mathematik	NaWi	Englisch
9.15-9.55 Uhr	Mathematik	Naturwissenschaften	Gesellschaftslehre	Gesellschaftslehre	Mathematik
9.55-10.15 Uhr Pause					
10.15 - 10.55 Uhr	Englisch	Arbeitslehre	Deutsch	Englisch (mit zweiter Lehrkraft)	Mathematik (mit zweiter Lehrkraft)
11.00-11.40 Uhr	Religion/Ethik (Türkisch)	Arbeitslehre	Englisch	Deutsch	Religion/Ethik (Türkisch)
11.40-11.55 Uhr Pause					
11.55-12.35 Uhr	Gesellschaftslehre	Englisch (mit zweiter Lehrkraft)	Kunst	Sport	Deutsch
12.40-13.20 Uhr	Kunst	Mathematik	Pädagogischer Mittagstisch	Sport	Klassenlehrerstunde
13.20-13.45 Mittags- pause					
13.45- 15.15 Uhr	Hausaufgaben- betreuung	Hausaufgaben- betreuung	Hausaufgaben- betreuung	Hausaufgaben- betreuung	

In dieser Klasse wird Deutsch und Naturwissenschaften bzw. Gesellschaftslehre und Kunst von der gleichen Lehrkraft unterrichtet. Somit ist es möglich, bei Bedarf (z.B. Projektarbeit) durch Tausch noch mehr Doppelstunden in der Woche einzurichten. Dieses Prinzip gilt auch für alle anderen Klassen der Sek I.

Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 (1. Jahrgang Mittelstufenschule, keine äußere Differenzierung) wird auch in der Sek I in den Hauptfächern mit Doppelsteckungen von Kolleginnen und Kollegen die individuelle Förderung durchgeführt. So kann im Unterricht unmittelbar auf Schwierigkeiten beim Lernen oder Störungen des Unterrichtsablaufs reagiert werden. Außerdem ist es ggf. möglich, in Stunden mit Doppelsteckung eine Kleingruppe in einem anderen Raum mit der zweiten Lehrkraft zu unterrichten. Für den Jahrgang 5 gibt es deshalb keine Fachförderstunden mehr am Nachmittag. Das eröffnet die Möglichkeit, regelmäßig an der Hausaufgabenbetreuung oder den AGs teilzunehmen.

Außer in den Klassen 5 gibt es auch einige Doppelsteckungen in den 7. und 8. Hauptschulklassen.

Für alle Klassen der Sekundarstufe wurden Räume für die individuelle Förderzeit durch Differenzierungsstunden zu Beginn des Unterrichtsvormittages und durch die Phasen der Flexiblen Arbeit geschaffen. In Klassen ohne Doppelsteckungen gibt es Fachförderstunden am frühen Nachmittag. Hier besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an den Förderplänen zu arbeiten.

Bei den Differenzierungsstunden im Klassenverband obliegt es der Lehrkraft eine innere oder auch eine äußere Differenzierung vorzunehmen. Ausschlaggebend hierfür kann z. B. die Klassengröße sein. In den Differenzierungsstunden werden auch gezielt Lernangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gemacht.

Die Stunden für die Fachförderung finden in Kleingruppen statt (max. 10 Schüler), wobei Realschüler und Hauptschüler sowohl gemeinsam in dieser Gruppe unterrichtet werden können als auch epochal getrennt. Diese Stunden werden von Kolleginnen und Kollegen gehalten, die auch im jeweiligen Jahrgang unterrichten und somit sowohl die meisten Kinder als auch den Unterrichtsstoff genau kennen.

Sobald eine Lehrkraft Förderbedarf feststellt, kann ein Schüler in diese Gruppe aufgenommen werden. Die Empfehlung über die Teilnahme an einem Kurs im Bereich der Fachförderung wird den Erziehungsberechtigten schriftlich mitgeteilt.

Schüler, die kein Interesse in den Fachförderstunden zeigen und die Lerngruppe negativ beeinflussen, werden mit Benachrichtigung an die Eltern vom Kurs ausgeschlossen. Dies wird in der Schülerakte sowie im Zeugnis vermerkt.

Da am Vormittag bereits die Möglichkeit besteht, auch die stärkeren Schüler zu fördern, gilt die Aufmerksamkeit in den Stunden für die Fachförderung eher den schwächeren Schülern. Erfahrungen haben gezeigt, dass hier die Notwendigkeit doch am größten ist, denn vielen Eltern unserer Schule ist es aufgrund ihres eigenen Migrationshintergrundes nicht möglich, ihre Kinder zu fördern bzw. die Förderplanarbeit aktiv mitzugestalten.

Die Zusammensetzung dieser Fördergruppen ändert sich stets zum Halbjahr, damit eine gewisse Kontinuität in einer stabilen Gruppe gewährleistet werden kann.

Überblick über die Fachförderung der Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/2013

Fachförderung durch Doppelsteckungen:

Deutsch	Englisch	Mathematik	Geschichte
Jg. 5 (4 Std.)	Jg. 5 (4 Std.)	Jg. 5 (2 Std.)	
Kl. 7 H (3 Std.)			Kl. 7 H (2 Std.)
Kl. 8 H (2 Std.)			

Insgesamt: 17 Unterrichtsstunden

Je eine Schulstunde Fachförderung am frühen Nachmittag im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung:

Deutsch	Englisch	Mathematik	Hausaufgabenbetreuung
Jg. 6 (2 Std.)	Jg. 6 (1 Std.)	Jg. 6 (1 Std.)	offen für alle
Jg. 9 (1 Std.)		Jg. 7 (1 Std.)	Schülerinnen
Jg. 10 (1 Std.)		Jg. 8 (1 Std.)	und Schüler
			7 Std.

Insgesamt: 15 Unterrichtsstunden

Förderunterricht im Intensivkurs: 10 Unterrichtsstunden

Aufgrund der begrenzten Anzahl von Lehrerstunden haben wir uns für ein Konzept entschieden, dass sich eher auf die Förderung in den Anfangsklassen bezieht, um z. B. Grundlagenwissen zu festigen und zu vertiefen. Aus diesem Grunde ist es nicht möglich die Jahrgangsstufen 7,8 und 9 (Realschule) in vollem Umfang in unser Konzept mit einzubeziehen. Die Abschlussklassen 9 Hauptschule und 10 Realschule erhalten Fachförderung, die auf die Abschlussprüfungen ausgerichtet ist bzw. auf das Eintreten in die Berufswelt (Bewerbungen schreiben) und auf den Übergang zu weiterführenden Schulen.

Fachförderstunden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik

Teilnahme an den Fachförderstunden:

- Es sollen Schüler gefördert werden, die in dem jeweiligen Fach schwach ausreichend und schlechter stehen.
- Die Fachkollegen schlagen Schüler zu einem geeigneten Zeitpunkt für die Teilnahme an einer Fachförderstunde vor.
- Die Fachkollegen informieren die Eltern schriftlich (siehe Vordruck) über den Förderbedarf. Dieses Schreiben wird mit der elterlichen Erklärung in die Schülerakte eingeklebt.
- Die Teilnahme an den Fachförderstunden ist verbindlich.
- Bei mangelnder Lernbereitschaft oder Stören der Gruppe wird der Schüler vom Förderunterricht ausgeschlossen. Die Eltern werden benachrichtigt und es kommt ein Vermerk darüber in die Schülerakte.
- In der Regel erstreckt sich der Förderzeitraum auf ca. 8-9 Wochen (abhängig von der Dauer des Schul(halb)jahres); bei Bedarf kann ein Schüler jedoch auch über einen längeren Zeitraum gefördert werden.

Durchführung der Fachförderstunden:

Bei der Planung ist darauf zu achten, dass die Gruppengröße eine Zahl von 10 nicht übersteigt.

Für Schüler des Realschulbereiches ist eine Förderung zu diesem Zeitpunkt ebenfalls wichtig, da Bewerbungsschreiben anstehen bzw. auch jetzt schon die Weichen für eine weitere Schullaufbahn gestellt werden.

- Da die Teilnahme an den Stunden für die Fachförderung verbindlich ist, erfolgt ein Eintrag über die Teilnahme ins Zeugnis (regelmäßig teilgenommen, unregelmäßig teilgenommen, nicht teilgenommen). Demzufolge müssen alle Fehlzeiten schriftlich entschuldigt werden, da auch diese im Zeugnis vermerkt werden.
- Die zuständigen Kollegen für die Fachförderung führen ein Kursbuch.
- Eine Neuzusammensetzung der Fachfördergruppen erfolgt in der Mitte eines jeweiligen Schulhalbjahres (abhängig von der Dauer eines Schul(halb)jahres) nach ca. 8-9 Wochen.

4. Diagnostik

4.1 Grundschule

Seit dem Schuljahr 2004 / 2005 haben wir für die Bereiche Sprachentwicklung, Schreiben und Rechtschreiben, Lesen und Mathematik ein Diagnosekonzept entwickelt und dieses verbindlich und regelmäßig durchgeführt.

Den Diagnosebereich des Förderkonzeptes der Grundschule haben wir erstmals im Februar 2008, letztmals im November 2012 mit folgendem Ergebnis evaluiert:

Ergebnis der Evaluation des Förderkonzeptes der Grundschule

Grundschulkonferenz vom November 2012

Förderbereich	Verbindlichkeiten	Klassenstufe	Zeitraum	Wer?	
Allgemeine Entwicklung, Sprachentwicklung	Sprachstandfeststellung, Entwicklungsbericht	Einschulungskinder Vorlaufkurskinder	Kurzbericht vor dem 15.12.d.J. (SoPädFö-Maßnahmen nötig?)	SL Leiterin VLK	
Allgemeine Entwicklung	Lernentwicklungsbericht	Flexklassen	jährlich		
Schreiben	Das leere Blatt	Klasse 1	bei Schulbeginn	Team	
	Informelle Schreibprobe (Bildwörter nach M. Dehn)	Klasse 1/2	im ersten Jahr	Team	
	Rechtschreiben	HSP 1	Klasse 1	vor den Sommerferien s.o.	Team/ KL
		HSP 2	Klasse 2		
		HSP 3	Klasse 3		
HSP 4		Klasse 4			
Förderplan nach Auswertung	Klasse 1-4	individuell			
Lernstands-erhebungen	Tests in Deutsch und Mathematik	Klasse 3	im Mai jeden Jahres	KL	
Mathematik	Eingangsdiagnostik (Flex und Flo)	Klasse 1	Zu Beginn der Klasse 1	Team	
	Lernentwicklungsbericht	Klasse 1-4	jährlich	Team/ KL	

	Individuelle Diagnose (z.B. Fit in Mathe?)	bei Bedarf	bei Bedarf	Team/ KL
	Förderplan nach Auswertung	bei Bedarf	vor den Elterngesprächen im November jeden Jahres	Klassen- kon- ferenz Fach- lehrer

Alle Unterlagen werden in einem Klassenordner gesammelt.

4.2 Sekundarstufe 1

Förderbereich	Verbindlichkeiten	Klassenstufe	Zeitraum
Deutsch: Lesen	Stolperwörter Lesetest	Klasse 5 (RS/HS)	Dezember
	Salzburger Lesescreening	Klasse 6 (RS/HS)	Dezember
	Vorlesewettbewerb	Klasse 6 (RS/HS)	Dezember
	Salzburger Lesescreening bzw. Lese(verständnis)test 7 Hessen	Klasse 7 (RS/HS) Klasse 7R	Mai
	Salzburger Lesescreening bzw. Lese(verständnis)test 7 Hessen	Klasse 8 (RS/HS)	Mai
Deutsch: allgem. Leistungsstandermittlung	Vergleichsarbeiten	Klasse 6 (RS/HS) Klasse 8 (RS/HS)	Zu Beginn des 2. Schulhalb- jahres
Englisch: allgem. Leistungsstandermittlung	Vergleichsarbeiten	Klasse 6 (RS/HS) Klasse 8 (RS/HS)	Zu Beginn des 2. Schulhalb- jahres
	Kompetenztest	Klasse 5/6 (RS/HS)	2. Schulhalb- jahr

Mathematik: allgemeine	Vergleichsarbeiten	Klasse 6 (HS/RS)	Zu Beginn des
-------------------------------	--------------------	------------------	---------------

Leistungsstandermittlung		Klasse 8 (RS/HS)	2. Schulhalbjahres
	Mathematikwettbewerb	Klasse 8 (HS/RS)	1. Donnerstag im Dezember
	Kompetenztest	Klasse 7/8 (HS/RS)	2. Schulhalbjahr

Diese Diagnoseverfahren geben uns neben den Beobachtungen während des Unterrichtsvormittages und den verbindlichen Leistungstests (Klassenarbeiten und Lernkontrollen) die Möglichkeit, den Leistungsstand eines Schülers/einer Schülerin differenziert zu ermitteln, was nicht zuletzt wichtig für unsere Förderplanarbeit ist.

4.3 Selbsteinschätzung, Rückmeldung, Selbstdiagnosebögen, Partnerdiagnosebögen und Feedbackbögen

Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge sind nicht nur Bestandteil einer jeden schriftlichen und mündlichen Leistungserhebung, sondern darüber hinaus prägender Gestaltungsfaktor des Unterrichts sowie der Hausaufgaben. Daraus, wie erfolgreich und in welcher Weise Schüler Aufgaben in verschiedenen unterrichtlichen Situationen bearbeiten, lassen sich diagnostische Informationen ableiten.

Wie aussagekräftig diese sind, hängt maßgeblich von der Gestaltung der Aufgaben und der Art ihres Einsatzes ab.

Im tagtäglichen Unterricht ergeben sich häufig von allein Gelegenheiten, in denen Schülern sehr individuell Hinweise gegeben werden können, wie sie weiterarbeiten und weiterlernen sollten. Beispielsweise können kurze Kommentare in Leistungserhebungen hilfreicher Ausgangspunkt für weitere Übungen sein. Die Verstärkung solcher Hinweise im Sinne einer positiven **Feedback-Kultur** tragen dazu bei, dass sich die Schüler stärker wahrgenommen fühlen.

Partner- und Gruppenarbeit gehören nicht nur zum methodischen Standardrepertoire einer jeden Lehrkraft, um den Unterricht abwechslungsreich und möglichst schüleraktivierend zu gestalten. Diese Sozialformen lassen sich auch gut für diagnostische Zwecke nutzen. Dabei werden Aufträge so gestaltet, dass Schüler die Lösung von Aufgaben aushandeln müssen, und „Spuren“ dieser Diskussion erhalten bleiben. Dadurch können Lehrkräfte besser erkennen, welche Schülervorstellungen hinter den Lösungen stecken. Gleichzeitig sind die Schüler aktiv und helfen sich gegenseitig dabei, ihr Können besser einzuschätzen. Eine Nahtstelle zwischen Diagnose und Förderung bildet der Bereich der **Vereinbarung von Zielen** – bleibt doch die beste Diagnose mäßig wirksam, wenn sie nicht kommuniziert und von allen beteiligten Seiten angenommen wird als Ausgangspunkt für alle weiteren Bemühungen. Wichtig ist also eine Verständigung darüber, was genau erwartet wird bzw. ansteht. Schülersprechstunden und

gemeinsame Schüler-Eltern-Gespräche, die auf „Arbeitsvereinbarungen“, „Hausaufgabenverträge“, „Leseverträge“ oder Vereinbarungen in Förderplänen zielen, sind bewährte Ansatzpunkte.

Lehrkräfte sind üblicherweise während eines nicht unerheblichen Teils ihrer Arbeitszeit mit Korrekturen von Leistungserhebungen befasst. Die dabei gewonnenen diagnostischen Erkenntnisse sollten möglichst transparent für ein Feedback an die Schüler genutzt werden, um geeignete Ansatzpunkte für die Weiterarbeit aufzuzeigen sowie zu weiterem Lernen anzuregen.

Neben den klassischen Leistungserhebungen leisten klassenübergreifende bzw. zentrale Leistungserhebungen einen Beitrag, um sich ein Bild über den Lernstand der Klasse und einzelner Schüler zu machen, und zwar unter objektivierten Bedingungen und mit der Möglichkeit zum Vergleich (sachliche bzw. soziale Bezugsnorm).

Im Rahmen der Diagnose sollen Schülerinnen und Schüler in die Rolle aktiver Partner hineinwachsen, als solche erkannt und anerkannt werden. **Selbstdiagnosen** bieten Schülern eine erste Möglichkeit, Stärken und Schwächen eigenständig zu erkennen und selbst zu überlegen, wie sie daran arbeiten können. Erfahrungen zeigen außerdem, dass Selbsteinschätzungen häufig viel zutreffender sind, als gemeinhin angenommen.

Neben dieser „diagnostischen“ Funktion an sich stellen Selbstdiagnosen gleichzeitig Mittel der Förderung dar: Erfahrungsgemäß werden Eigenständigkeit der Schüler und die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess unterstützt.³

Beispiele für Bögen, die die VTS verwendet, finden sich **im Anhang**.

5. Förderplan und Evaluationsbogen

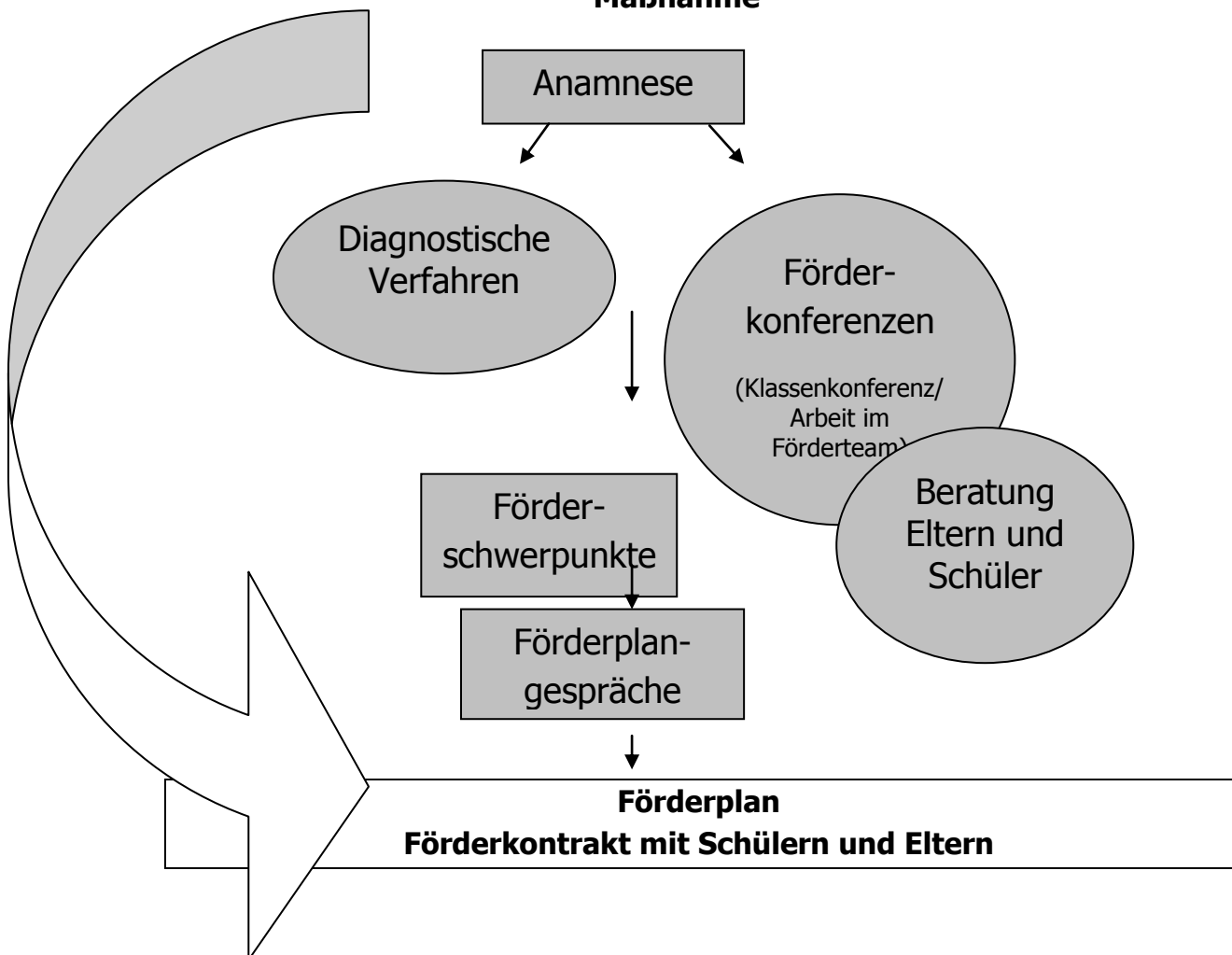
Wir verwenden einheitliche Formulare, die Originale befinden sich **im Anhang**.

³ ISB Bayern, Info individuell fördern, <http://www.foerdern-individuell.de>
Ganz wertvoll dazu: Pädagogisch diagnostizieren im Schulalltag, ISB Bayern, 2008

6. Förderplanung

Feststellung der Lernausgangslage/des Lern- und Entwicklungsstands/Festlegung des Förderbedarfs/Auswahl der Diagnoseverfahren

Planung der Fördermaßnahme/Umsetzung und Dokumentation der Maßnahme



Evaluation und Fortschreibung der Maßnahme

Halbjährlich in der Klassenkonferenz / im Förderplanteam mit Hilfe des Evaluationsbogens zum Förderplan.

7. Abläufe und Verantwortlichkeiten

	Was?	Wer?
Schüler zeigt Auffälligkeiten	Feststellung der Lernausgangslage	Klassenlehrer Fachlehrer Förderlehrer
	Feststellung von besonderen Schwierigkeiten....	Klassenkonferenz/ Förderplanteam
	Förderplanung	Förderplanteam
	Umsetzung	Klassenlehrer Fachlehrer Förderlehrer
halbjährlich	Fortschreibung der Förderplanung	Klassenlehrer Fachlehrer Förderlehrer Förderplanteam

8. Handlungsplan zur Förderplanung

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich
Erfassung von Schülerinnen und Schülern, die besondere Förderung benötigen	Anamnese durch <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Auswertung der Schülerakte • Gezielte Beobachtung im Unterricht • Diagnostik 	bis zu den Herbstferien	Klassenlehrer bzw. Fachlehrer und/oder Förderlehrer
Zusammenstellung von Fördermaßnahmen	Planung und Sammlung möglicher Maßnahmen/ Nachteilsausgleich möglich?	bis zu den Herbstferien	Klassenlehrer bzw. Fachlehrer und/oder Förderlehrer Klassenkonferenz
Erstellung von Förderplänen	Förderplankonferenz	bis zum 1. Elternsprechtag im November	Förderplanteam
Beratung von Schülern und Eltern	Beratungsgespräch	bis zum 1. Elternsprechtag, bzw. am 1. Elternsprechtag	Klassenlehrer, bzw. Fachlehrer und/oder Förderlehrer
Förderplangespräche über die Entwicklung	Förderkonferenzen	nach Bedarf	Förderplanteam
Bilanzierung und Fortschreibung	Evaluation der Förderung: Sind die Ziele umgesetzt worden? Ggf. Fortschreibung des Förderplans	halbjährlich	Förderplanteam

Anhang

Zum Schutz der Urheberschaft sind die Dokumente des Anhangs nur in der Schule einzusehen.



